

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 \mathcal{P} fa; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 \mathcal{P} fa., Reklamezeile 15
 \mathcal{P} fennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 107.

Dienstag, 12. September 1899.

35. Jahrgang.

Mundschau.

Stuttgart, 7. Sept. Zur heutigen
Kaiserparade ergoß sich schon von den
frühen Morgenstunden an der Menschen-
strom dem Cannstatter Wasen zu. Zur
befohlenen Zeit, 1/2 9 Uhr, standen die
Truppen mit Front gegen Norden bereit,
in die Aufstellungslinie einzurücken. Die
Truppen standen mit dem Rücken gegen
den Neckar in zwei Treffen; im ersten
Treffen die 26 Bataillone der Infanterie
und Pioniere, im zweiten Treffen die acht
Kavallerieregimenter, die Artilleriebrigade,
die reitende Abteilung des Feldartillerie-
regiments, Nr. 15 und das Trainbataillon.
Kurz nach 9 Uhr erschienen Se. Maj.
der Kaiser mit unfrem König und den
übrigen zahlreichen Fürstlichkeiten. Ein
vieltausendstimmiges Hurrah, in welches
auch die vor der Tribüne aufgestellten
Kriegervereine einstimmten, empfing den
obersten Kriegsherrn. Imposant war der
Anblick, als unter den Klängen des Präsen-
tirmarsches der ganze Wald der Lanzen und
Gewehre blitzte und funkelte und die sich
senkenden Fahnen den Herrscher grühten.
Der Kaiser, der die Uniform seines württem-
bergischen Infanterieregiments mit dem
Generalsabzeichen und dem orangefarbenen
Bande des schwarzen Adlerordens ange-
legt hatte, ritt rechts neben König Wilhelm,
der in derselben Weise die Uniform des
Grenadier-Regiments König Karl trug.
Die übrigen Fürstlichkeiten hatten eben-
falls die Uniform ihrer württembergischen
Regimenter mit dem Generalsabzeichen
angelegt. Nachdem der im ganzen aus-
geführte Präsentiermarsch verklungen war,
wurden die Ehrenbezeugungen brigade-
weise wiederholt, während der Kaiser mit
dem König und den übrigen Fürstlichkeiten,
gefolgt von der ganzen Suite, in der die
fremden Militärattaches besonders auffielen
das I. Treffen abritt und hierauf das II.
Treffen vom linken Flügel aus besichtigte.
Dann ordneten sich die Truppen zum
Parademarsch, der in äußerst glänzender
Weise verlief. Oft kam es zu stürmischen
Huldigungskundgebungen, die sich von
Minute zu Minute steigerten und ihre
Höhepunkte in den Momenten erreichten,
wenn der Kaiser, die Könige von Württem-
berg und Sachsen, an der Spitze ihrer
Regimenter vorüberritten. Der Parade
folgte eine kurze Kritik, während die Truppen
mit klingendem Spiele in ihre Quartiere
zurückmarschierten. Hernach ritten der
Kaiser und der König, geführt von dem
Chreipräsidenten, Prinzen Hermann von

Sachsen-Weimar zu den vor der Tribüne
aufgestellten Kriegervereinen, die in der
Stärke von etwa 10 000 Mann mit über
300 Fahnen erschienen waren. Die alten
Soldaten begrühten die beiden Monarchen
mit lebhaftem Hurrah, wofür dieselben
hultvollst dankten. Die Königin, sowie
die Frau Herzogin Vera fuhren die Front
in einem prächtigen Viererzug entlang.
Bald nach elf Uhr war das glänzende
militärische Schauspiel zu Ende, das einen
durchaus befriedigenden Verlauf genom-
hatte.

Stuttgart, 7. Sept. Heute Nach-
mittag halb 5 Uhr wurde im Residenz-
schlosse Galatafel beim König gehalten,
an der alle hier anwesenden fürstlichen
Personen teilnahmen. Der Kaiser saß
zwischen dem König und der Königin,
rechts von der Königin der König von
Sachsen, gegenüber dem Kaiser General
von Falkenhause. Bei der Galatafel
brachte der König von Württemberg einen
Trinkspruch aus, welcher ungefähr folgen-
dermaßen lautete: „Es ist mir eine große
Freude, daß Ew. Majestät in meinem
Lande Einkehr gehalten haben. Die glänzen-
den Augen der jubelnden Bevölkerung
haben Zeugnis abgelegt für die Treue
und Aufrichtigkeit ihrer Gefühle. Wie
dereinst S. Maj. dem hochseligen Kaiser
Wilhelm dem Großen, dessen Denkmal
Ew. Majestät gesehen und dessen Er-
richtung aus den wärmsten Gefühlen des
Volkes hervorgegangen ist, so schlagen auch
heute dem Enkel des großen Kaisers die
Herzen entgegen. Ich gebe meinem Dank
dafür Ausdruck, daß Ew. Majestät auch
heute den Leistungen meines Armeekorps
ein wohlwollendes und lobendes Urteil
gespendet haben. Der Stolz des Soldaten
ist es, ebenso wie auf dem Paradeplatze,
wenn der Ruf des obersten Kriegsherrn
an ihn sich wendet in ernsten Tagen, sich
zu bewähren, den Kaiser, den König und
das Vaterland zu vertheidigen. Ich danke
für die hohe Ehre, Se. Kaiserliche Hoheit,
den Kronprinzen des deutschen Reiches
und von Preußen in den Listen meines
Armeekorps führen zu dürfen. Ich bin
Ew. Majestät dankbar, daß der Kron-
prinz nun mit meiner Armee und meinem
Haufe so nahe verbunden ist. Daß wir
aber nicht ruhen, sondern fortfahren in
dem Gelöbniß der Treue und der Auf-
opferung bis zum letzten Blutstropfen,
das geloben wir. Se. Majestät der Kaiser
Hurrah! Hurrah! Hurrah!“ Der Kaiser
erwiderte unmittelbar darauf etwa folgen-

des: „Ew. Majestät danke ich für die
eben gehörten Worte. Es ist mir in der
That eine hohe Freude gewesen, das
wundervolle Armeekorps unter Ew. Maje-
stät Führung zu sehen. Es ist mir nicht
zu verdenken, wenn auf württembergischem
Boden die Pulse meines Herzens schneller
schlagen als anderswo, denn dieses Land
ist die Wiege meines Geschlechts, und von
hier aus zogen meine Vorfahren in die
ferne Nordmark um ein neues Vaterland
zu gründen und Jahrhunderte lang für
das Emporblühen eines neuen Volkes zu
arbeiten. Ich glaube den Jubel der Be-
völkerung und den begeistertsten Empfang
dahin richtig zu begreifen, daß ich an-
nehme, daß die Bevölkerung stolz ist, sein
Armeekorps unter Führung seines Kaisers
zu sehen. Ich schließe alle meine Gefühle
und allen meinen Dank zusammen, in dem
Wunsche, daß es Ew. Majestät u. Eurem
Haufe vergönnt sein möge, allezeit derart
sprechen zu können, wie dereinst Ew.
Majestät erlauchter Vorfahre, daß Sie
alle Zeit und überall Ihr Haupt in den
Schooß eines jeden Unterthans legen
können. Se. Majestät der König und
sein Haus Hurrah! Hurrah! Hurrah!“

Stuttgart, 8. Sept. Se. Majestät
der Kaiser ist heute morgen 7 Uhr 50
Min. von hier nach Karlsruhe bezw.
nach dem Forchheimer Paradeplatze abge-
reist. Se. Majestät der König gab dem
Kaiser das Geleite bis zum Bahnhofe,
wo er sich in herzlichster Weise von ihm
verabschiedete.

Neuenbürg, 7. Sept. In unse-
rem sonst so stillen Städtchen herrschte
heute den ganzen Tag ein äußerst bewegtes,
kriegerisches Leben. Die Avantgarden des
15. Armeekorps zogen hier durch: Meßer
Dragoner, Königs- und rheinische Ulanen,
Pioniere, Train, Radfahrerabteilungen,
Artillerie, sodann Waggewägen, zum Teil
mit Ochsen bespannt. Die Ortschaften
sind dicht mit Kavallerie besetzt; Patrouil-
len, Ordonnanzen reiten auf Weg und
Steg. Der Inspektor der Kavalleriedivi-
sion B, General von Engelbrecht, ist mit
seinem Stab und dem der 33. Kavallerie-
brigade hier einquartiert. Sehr lebhaft
geht es auch in Birkenfeld zu, wo sich
ein Proviantamt und eine Feldbäckerei
befinden, die eine Menge Reugiriger an-
locken. Bei der 2. Eskadron der 9. Dra-
goner starb gestern in Gernsbach ein
Mann am Hirschschlag. Die Pferde werden
durch das gebirgige Terrain sehr mitge-
nommen und doch warten die eigentliche n

Strapazen ihrer noch beim Kaisermanöver. Morgen früh 3 Uhr rücken die Truppen in der Richtung auf Pforzheim ab und zwar kriegsmarschmäßig. Am 9. und 10. September folgt eine weitere Abtheilung.

Calw, 9. Sept. Um 7 Uhr in der Früh ist der Kaiser mit großem Gefolge hier eingetroffen. Er fuhr nach kurzem Aufenthalt nach Althengstett, von wo aus er sich in das Manövergelände begab. Um 11 Uhr kehrte er von Althengstett zurück und fuhr dem Hohenzollern zu. (Zur Begrüßung trifft daselbst der Fürst von Hohenzollern ein, der sich mit dem Kaiser auf die Burg begibt. Die Rückreise des Kaisers nach Karlsruhe erfolgt von der Station Zollern aus um 2.40.

— Auf der Stettiner Ausstellung für Bäckerei und Conditorei sowie verwandter Gewerbe des Zweigverbands Pommern und anlässlich der 500jährigen Jubelfeier der Stettiner Bäcker-Zunft erhielt Gg. Krimmel in Calw für seine Spezialitäten — Husten-Bonbons, Magen-Bonbons, sowie Lungen-Syrup — Diplom mit Medaille zuerkannt.

— Dieses Jahr scheinen es die Schwalben eifriger als sonst zu haben. Schon während der letzten Tage konnte man große Scharen von Schwalben beobachten, die den Zug nach Süden angetreten haben. Nach einer alten Bauernregel soll der frühzeitige Abzug der Schwalben den frühzeitigen Einzug des Winters bedeuten.

Weilderstadt, 9. Sept. Heute Vormittag rückten die feindlichen Manöver-Parteien beiderseits gegen Weilderstadt vor. Die Artillerie des 15. (elsäß.) Armeekorps nahm auf der Höhe zwischen Simmozheim und Merklingen, die des 13. (württ.) auf der Renninger und der Ostelsheimer Höhe Stellung. Um 8 Uhr Vormittags ritt der Kaiser mit Gefolge von Station Althengstett her durch Simmozheim; auf der Höhe an der Möttinger Steige bei Weilderstadt traf er um 9 Uhr mit dem König und seinem Gefolge zusammen. Beide Monarchen verabschiedeten sich dort von einander; der Kaiser blieb auf der Höhe zwischen der Straße Möttingen-Weilderstadt und Merklingen, wo der Fesselballon seinen Standort kundgab. Um 10 Uhr ertönte „Das Ganze Halt“. Um 1/2 11 Uhr Vormittags fuhr der Kaiser, von einer großen Menge jubelnd begrüßt im Kaiserzug vom Bahnhof Weilderstadt nach Calw ab. 1/4 Stunde nachher fuhr der König, ebenfalls unter freudigen Hochrufen der Zuschauer, mit dem Königszug nach Stuttgart zu. Weilderstadt bleibt über den morgigen Rashtag von Truppen des XIII. Armeekorps besetzt, so daß am Montag sich der Kampf von Neuem um unsere Stadt drehen wird. Die Anwesenheit des Kaisers in Weilderstadt ist deshalb für Montag höchst wahrscheinlich.

Untertürkheim, 9. Septbr. 3 Wagen Mostobst sind auf dem Bahnhof zugeführt zum Preis von 5 Mk. bis 5 Mk. 80 Pfg. per Ztr.

— Eine Einkaufsgenossenschaft für Kolonialwarenhändler hat sich in Heilbronn konstituiert. Das neue Unternehmen, das eine Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht darstellt, sucht auf dem Wege des gemeinschaftlichen Einkaufs die Mitglieder mit jeder großen Konkurrenz gleichzustellen.

Pforzheim, 8. Septbr. Der bei den Gold- und Edelsteindiebstählen am meisten belästete Chr. M., Sohn eines hiesigen Bijouteriefabrikanten, ist, nach der Mitteilung eines von Algier zurückgekehrten Soldaten, dortselbst in die Fremdenlegion eingetreten, um sich so der harrenden Strafe zu entziehen.

Pforzheim, 8. Sept. Die durch die Blätter kursierende Nachricht, die auch von auswärts in diese Zeitung übergegangen war, nämlich daß der Thyphus so stark grassire, daß man von Heidelberg 4 Aerzte zu Hilfe müssen, entbehrt jeder Begründung. Bis jetzt haben die einheimischen Aerztekraften vollaus genügt und werden auch bis auf Weiteres gut ausreichen.

München, 8. Sept. Die Brüder Leubel, die bei der hiesigen Zweiganstalt der deutschen Bank 40000 Mk. unterschlagen hatten und seither flüchtig sind, sind in der vergangenen Nacht in Luzern verhaftet worden. Das veruntreute Geld wurde noch vorgefunden.

Berlin, 7. Sept. Deutschland wird den Obersten v. Schwarzkoppen weder nach Rennes gehen lassen, noch in seine kommissarische Vernehmung einwilligen. Nach deutscher Auffassung muß es bei den bisher gethanen Schritten sein Bewenden haben. Fürst Münster und später Graf Bülow haben sich in unzweideutigster Weise über die Unschuld Dreyfus geäußert. Es ist das geschehen in wohlüberlegter Weise, nachdem zuvor dem Kaiser Vortrag gehalten und seine Genehmigung zu diesen Erklärungen eingeholt war. Diese Erklärungen haben in Frankreich nicht diejenige Aufnahme und Beachtung gefunden, auf die sie Anspruch erheben konnten, und es fehlt an jeder Bürgschaft, die ein Eingehen auf die jetzt geäußerten Wünsche und eine Vernehmung des Obersten v. Schwarzkoppen jetzt anders wirken werde als vorher. Nach maßgebender Ansicht kann sich aber Deutschland nicht nochmals der Möglichkeit aussetzen, daß feierliche Erklärungen, die von seinen Vertretern oder Offizieren abgegeben werden, unbeachtet werden, unbeachtetet bleiben oder gar als unglaubwürdig hingestellt werden.

Berlin, 8. Sept. Bei Gelegenheit der Hundertjahrfeier der technischen Hochschule zu Charlottenburg soll den technischen Hochschulen zu Berlin, Rachen Hannover Braunschweig, Darmstadt, Dresden, Karlsruhe und Stuttgart, sowie der im Entstehen begriffenen neuen Hochschule in Danzig das Recht verliehen werden, die Würde eines „Doktors der technischen Wissenschaften“ zu erteilen.

— Das neue bürgerliche Gesetzbuch stellt eine regelmäßige Verjährungsfrist von 30 Jahren fest. Eine große Anzahl von Ansprüchen verjährt aber schon in 2 Jahren und zwar beginnt die Verjährung mit dem Schlusse des Jahres, in welchem der Anspruch entstanden ist. In dieser Weise verjähren: die Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten u. s. w. — der Gastwirte für Speisen, Getränke, Wohnungen, Auslagen — der gewerblichen Arbeiter, der Lehrer, Aerzte, Rechtsanwälte u. s. w. Sind aber die Ansprüche durch rechtskräftiges Urteil festgestellt, so gilt die 30jährige Verjährungsfrist.

— Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Wir sind ermächtigt, nachstehend die Erklärungen zu wiederholen, welche hinsichtlich des französischen Hauptmanns Dreyfus die kaiserliche Regierung bei loyaler Beobachtung der Angelegenheit zur Wahrnehmung ihrer eigenen Würde und zur Erfüllung einer Pflicht der Gerechtigkeit gegeben hat. Botschafter Graf Münster gab auf Befehl des Kaisers im Dezember 1894 und im Januar 1895 dem Minister des Auswärtigen Hanotaux, dem Ministerpräsidenten Dupuy und dem Präsidenten der Republik Casimir-Perier wiederholt Erklärungen dahin ab, daß die kaiserliche Botschaft in Frankreich niemals weder direkt noch indirekt irgendwelche Beziehungen zum Hauptmann Dreyfus unterhalten habe. Staatssekretär von Bülow gab am 24. Januar 1898 in der Budgetkommission des Reichstags die Erklärung ab: Ich erkläre auf das allerbestimmteste, daß zwischen dem gegenwärtig auf der Teufelsinsel befindlichen französischen Exkapitän Dreyfus und uns Beziehungen oder Verbindungen irgendwelcher Art niemals bestanden haben.

— Vor Kurzem hielt im Gebäude der Berliner Elektrizitätswerke der Professor Kernst aus Göttingen einen Vortrag über das von ihm erfundene Glühlicht, welches seiner außerordentlichen Eigenschaften wegen thatsächlich berufen erscheint, das bisherige elektrische Glühlicht zu verdrängen. Die Erfindung bezeichnet einen ganz außerordentlichen Fortschritt. Während nämlich für die gewöhnlichen Glühlampen mit Kohlenfäden bislang pro Normalkerze je nach „Lebensdauer“ der Lampen von 500 bezw. 1000 Stunden eine elektrische Energie von 2,5 bezw. 3,5 Voltampère (Watt) notwendig war, genügt für die Kernst'sche Lampe ein Strom von nur 1,3 Watt, man hat demnach eine Ersparnis von fast zwei Dritteln. Gegenüber der Kohle haben die feuerfesten Körper der Kernst-Lampe den Vorteil, daß sie vom Sauerstoff der Atmosphäre nicht angegriffen werden; sie brauchen also nicht in einen luftleeren Raum eingeschlossen zu werden; die vielen Fehlerquellen, die das Evakuieren (Luftleermachen) der gewöhnlichen Glühlampen verursacht, bestehen daher für die neue Lampe nicht. Das Licht, das diese Körper ausstrahlen, ist der Farbe nach dem Tageslicht sehr ähnlich. In der Praxis geschieht die Erwärmung des Kernst'schen Leuchtkörpers in einfachster Weise mit einem brennenden Streichholz. Können die Lampen nicht so bequem angebracht werden, daß das Anzünden von außen möglich ist, oder erscheint das Anregen mit einer Flamme zu umständlich, so kommen Lampen mit selbstthätiger Zündung in Betracht. — Die Fabrikation in kleinem Maßstabe ist bereits begonnen worden. Ein neues Fabrikgebäude, das im Laufe des Sommers in Betrieb genommen werden kann, wird die Fabrikation im Großen aufnehmen.

— Die junge Königin der Niederlande, richtete einen eigenhändigen Brief an die Königin Viktoria, worin sie deren Eingreifen zur Vermeidung eines Krieges mit Transvaal anruft. Dies anmutige Stück Poesie in dem Kampf um Macht und Gewinn wird leider wenig Einfluß auf den Gang der Dinge haben.

Rennes, 9. Septbr. (Tel.) Das Kriegsgericht verurteilte Dreyfus mit 5



Husten- und Lungen-Syrup.

Käuflich in Apotheken, Drogerien, Conditoreien, überall durch Plakate erhältlich. In Wildbad in der Hof-Apothete. In Calmbach: Hm. Zöcher, Hm. Zöcher.

Cigarren, Rauch-, Schnupf- und Kau-Tabak empfiehlt D. Treiber, König-Karlstraße

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magen-schmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung ugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen dessen vorzügliche heilame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Organismus den Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in un Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einem Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader system (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverfinsternung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranken langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 in Wildbad, Liebenzell, Calw, Teinach, Wildberg, Neuenbürg, Weil der Stadt, Tiefenbronn, Pforzheim u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32“ oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und titelfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0 Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 100, diese Bestandtheile mischt man.

Weißweine
1896er à 35 M. 1895er à 40, 45, 50, 60 M.
Rotweine
1897er à 40, 45 M. 1895er à 50, 60 M., die 100 Liter ab hier.
Fr. Brennfleck,
Weingut, Schloß Rupperwolf,
Edesheim, Pfalz.

Karlsbader Kaffee
in Packeten à 50 Pfg. empfiehlt
Dan. Treiber.
König-Karlstraße.

Habe eine größere Partie
Knaben-Anzüge
billigt abzugeben
G. Rieinger.

Ich bin befreit
von den lästigen **Sommersprossen**
durch den täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilchseife
Vorrätig: Stück 50 Pfg. bei
Friedrich Schmetzle.

Emmenthaler-, Kräuter- und Limburger-Käse
empfehlen billigt
D. Treiber,
König-Karlstr.

Monatsblätter	Preis 5 M. jährlich. Vornehm, inhaltreich und billiges Familienblatt für jedes deutsche Haus. Tendenz: Pflege des Idealen.
	Herausgeg. v. Alb. Warnke.
deutsche Litteratur	Bestellungen bei jeder Buchhandlung oder Postanstalt und beim Verleger Herm. Beyer, Leipzig, Königstr. 27.

Die besten Legehühner der Welt

sind meine Italiener Zuchthühner, Riesengänse 25 Pfd. Riesententen zc. Preisliste umsonst & franco.

Herm. Lissberger, Landwirt Hainstadt (Waden.)

Schöne

Orangen & Citronen

empfehlen

G. Lindenberger.

Die praktischste Familien-Zeitschrift ist die

Deutsche Moden-Zeitung.

Preis vierteljährlich nur 1.50 Mk.
Monatlich 4 Nummern (8 Bllg.).
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

Man verlange per Postkarte gratis eine Probenummern Geschäftsstelle der Deutschen Moden Zeitung in Leipzig

